

# Frankfurter Allgemeine

ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

8. November 1957

Dr.K./ve

Herrn  
Prof.Dr. György Lukács

Budapest V  
Belgrád rakpart 2

U n g a r n

Sehr verehrter Herr Professor,

wollen Sie dem literarischen Redakteur einer westdeutschen Zeitung, der als Student und Hörer von Karl Mannheim im Jahre 1930 zum erstenmal mit einer Ihrer Schriften - es war "Die Theorie des Romans" - bekannt wurde, erlauben, daß er sich ganz vorurteilslos mit der Bitte um einen Beitrag für die Zeitung, deren kulturellen Teil er zu redigieren hat, an Sie wendet. Ich sehe in dieser Anfrage überhaupt kein politisches Problem. Warum sollte eine Zeitung nicht einen großen Intellektuellen um einen Beitrag bitten können?

Ob Ihnen unsere Zeitung irgendwann einmal zu Gesicht gekommen ist, weiß ich nicht. Man sagt gelegentlich, wir seien in gewisser Weise die Fortsetzung der "Frankfurter Zeitung". Was ich von Ihnen möchte ist dies: In unserer Weihnachtsausgabe möchte ich einigen erlauchten, zeitgenössischen Geistern ein paar Fragen vorlegen, um deren mehr oder weniger aphoristische Beantwortung ich sie bitten möchte. Die Fragen lauten:

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

b.w.

1644-23-942/1

1. Meinen Sie, daß wir in einer schöpferischen Kulturepoche leben?
2. Sind wir Epigonen (Alexandriner)?
3. Kann der europäische Mensch es sich leisten, sich in die Privatheit zurückzuziehen?
4. Glauben Sie, daß Europa abdankt?
5. Wird der Komfort die Welt, die Kontinente und die Völker nivellieren?
6. Welche Chance geben Sie der Geistesfreiheit in der Zukunft?
7. In welchem Land möchten Sie leben, wenn Sie heute 30 Jahre alt wären?

Aufgefordert habe ich außer Ihnen Herrn Thornton Wilder, Herrn Rudolf Alexander Schröder, Karl Barth, Carl I. Burckhardt, Albert Camus, Carlo Schmid, den Intellektuellen der Sozialdemokratischen Partei in Westdeutschland, Paul Tillisch, Theodor Adorno, den britischen Labour-Intellektuellen Crossmann, C.F. Weizsäcker, den deutschen Physiker und Philosophen, und den Spanier Américo Castro.

Da ich viele Fragen gestellt habe, ist es natürlich möglich, nur eine zu beantworten und die anderen auszulassen. Am liebsten wäre es uns, wenn wir von den aufgeforderten Männern möglichst kurze, um es zu wiederholen, aphoristische Antworten bekämen. Solche journalistischen Gelegenheiten sind ja nicht dazu da, um in die Tiefe zu gehen und irgend etwas systematisch zu entwickeln. Das Aperçuhafte der Antworten hat, wie ich meinen möchte, nicht nur seinen eigenen Reiz, sondern auch eine gewisse Berechtigung. Wenn Sie mitwirken wollten, wären wir alle sehr glücklich. Ich wäre Ihnen für eine Antwort in jedem Falle sehr verbunden.

Mit den besten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen und dem Ausdruck aufrichtiger Verehrung und Hochachtung

MTA FIL. INT  
Lukács Arch.

Ihr sehr ergebener

Dr. Karl Kossov